



## Episode 1

Natürlich kann ich mir nicht anmaßen zu beurteilen, von welcher Krankheit **Wladimir Putin** befallen ist. Ich halte ihn allerdings für einen Psychopathen. „Psychopathie ist eine schwere Persönlichkeitsstörung. Psychopathen manipulieren und handeln, ohne Reue zu empfinden. Sie lügen, betrügen und nutzen ihre Mitmenschen geschickt aus. Dabei sind sie ausgesprochen risikobereit und verhalten sich verantwortungslos.“ Besser und treffender als bei Wikipedia nachzulesen, kann man kaum Putin beschreiben, der überdies alle Eigenschaften eines Kriegsverbrechers und Massenmörder aufweist.

Dieses Geschwafel aus Kreisen der Linken und der SPD, man müsse trotz allem mit Putin im Gespräch bleiben und verhandeln, ist unerträglich, weil sinnlos. Mit Putin verhandeln soll wer will, Herr Scholz oder Herr Macron. Der ukrainischen Regierung ist nicht zuzumuten, mit der Kreml-Führung, die sich wie ein Mafia-Clan verhält, auch nur ein Wort zu wechseln.

Mit dem Satz: „Angaben zum Verlauf des Krieges oder zu Opferzahlen durch offizielle Stellen der russischen und der ukrainischen Seite können in der aktuellen Lage nicht unmittelbar von unabhängiger Stelle überprüft werden.“, überschreibt das **ZDF** alle seine Meldungen und Nachrichten aus der Ukraine. Ob der ukrainische Geheimdienst die Krim-Brücke angegriffen hat, wie es Putin behauptet, kann sein. Beweise gibt es nicht. Es gibt auch keine Beweise dafür, dass Putins Geheimdienst Löcher in die Nordstream-Leitungen gesprengt oder die Glasfaserkabel der Deutschen Bahn durchtrennt hat.

Immerhin soll **Arne Schönbohm**, Präsident des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik, wegen offenbar immer noch bestehender Kontakte zu einem von ihm gegründeten dubiosen Verein mit Verbindungen zum russischen Geheimdienst, aus dem Amt entfernt werden. Warum er jetzt? Der ganze Vorgang ist seit Jahren bekannt. Müssen nun Satiriker wie **Jan Böhmermann** die Aufgaben der deutschen Geheimdienste übernehmen und uns vor solchen Leuten schützen?

Putin ist nicht der einzige Verrückte im Kreml. Seine Strohfigur **Dmitri Medwedew** hat mit weiteren Raketenangriffen als Reaktion auf die Teilsprengung der Krim-Brücke auf ukrainische Städte gedroht. „Die erste Episode ist vorbei. Es wird weitere geben“, schrieb Medwedew, der Vizesekretär des Sicherheitsrats ist, beim Nachrichtendienst Telegram. Der

*ukrainische Staat sei in seiner jetzigen Form eine ständige Bedrohung für Russland. Deshalb müsse die politische Führung des Nachbarlands vollständig beseitigt werden, betonte Medwedew. Dies sei seine „persönliche Position“.* Quelle: ZDF

Wenn es nicht so traurig wäre und es nicht um Menschenleben ginge, könnte man sich darüber totlachen, dass Russland die Ukraine als Bedrohung betrachtet. Schon vergessen? Russland hat die Ukraine angegriffen, um sie zu vernichten. Bedauerlicher Weise ist dazu Russland immer noch in der Lage. Auch wenn die Hälfte der Raketen heute abgewehrt werden konnten, bedeutet das immer, dass die andere Hälfte ihr Ziel erreicht hat. Die Rückeroberung von Gebieten, die Russland besetzt hat, ist erfreulich, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, über welche Potenziale Russland verfügt.

Auch wenn die Moral, der einst so ruhmreichen Roten Armee am Boden liegt, kann sie immer noch der Ukraine maximalen Schaden zufügen. Man muss kein Kriegstreiber sein, wenn die Forderung, weitere Waffen an die Ukraine zu liefern, immer und immer wieder wiederholt wird. Was denn sonst? Wenn Sie 22 Euro übrighaben, können Sie die Frage „Was denn sonst?“ am 12. Oktober **Richard David Precht** und **Harald Welzer** im Delphi Filmpalast stellen. Dort vermarkten die Scholz-Versteher ihr Buch »Die vierte Gewalt – Wie Mehrheitsmeinung gemacht wird, auch wenn sie keine ist«.

Aus verschiedenen Umfragen geht hervor, dass die Mehrheit der Deutschen für Waffenlieferungen an die Ukraine ist, womit auch schwere Waffen gemeint sind. Das Gebot der Stunde ist, dass mehr als je zuvor, Waffen an die Ukraine geliefert werden müssen. Es gibt keine Alternative dazu, weil man mit Psychopathen und Verbrechern nicht verhandeln kann. Es gibt nur eine Möglichkeit, den Krieg zu beenden, nämlich dann, wenn Putins Mörderbande einsieht, ihn nicht gewinnen zu können. Und, wenn sie merkt, dass sie der eigenen Bevölkerung nicht mehr erklären kann, warum bei einer Operation am Körper der Ukraine, die eher einer Hinrichtung gleicht, so viele russische Soldaten sterben müssen.

Aus wie vielen Episoden letztlich der Krieg bestehen wird, wissen wir heute noch nicht. Auch nicht, wann – nach Medwedew – die erste Episode endet oder endete und wann die zweite begann beziehungsweise beginnen wird. Der Angriffskrieg auf die Ukraine muss für Russland die schmerzhafteste Erfahrung dieses Jahrhunderts werden.

**Ed Koch**